

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 30 (1969)

Heft: 5-6

Artikel: Kurioses und Ergötzliches...

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-955553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Damit war die Situation geklärt, und es konnte zum Beschluß geschritten werden. Im Sinne einer Uebergangslösung wird das KV-Orchester im April 1970 mit einem großen Jubiläumskonzert sein 100-jähriges Bestehen feiern. Das Jubiläumskonzert wird zugleich auch Abschiedskonzert aus dem Stammverein sein, denn von jenem Zeitpunkt an wird das an schönen Erfolgen und Erinnerungen reiche KV-Orchester als Orchestergesellschaft Luzern weiterleben. Dazu wünschen wir dem sympathischen Instrumentalensemble schon heute viel Erfolg!»

Kurioses und Ergötzliches . . .

...wußte die Zeitschrift «reprographie» Nr. 11/66 zum Thema Rationalisierung zu berichten. Die in allen Wirtschaftszweigen lebenswichtige Rationalisierung kann kuriose Blüten treiben, wenn sie an einen unpassenden Ort verpflanzt wird. Das folgende, von einem unbekannten englischen Autor verfaßte Beispiel hat die Rationalisierung im Konzertsaal zum Gegenstand:

«Ein in Rationalisierungsfragen erfahrener Fachmann gab nach dem Besuch eines Symphoniekonzerts in der Royal Festival Hall in London folgende wertvolle Anregungen: Die vier Oboisten waren über längere Zeiträume hinweg ohne Beschäftigung. Ihre Anzahl könnte ohne Zweifel reduziert werden, wenn man ihre Tätigkeit gleichmäßiger über das ganze Konzert verteilte.

Alle zwölf Geigen spielten genau dieselben Noten. Das scheint eine unnötige Vervielfachung der Arbeit zu sein, die eine drastische Kürzung der in diesem Bereich beschäftigten Arbeitskräfte fordert. Sollte eine erhöhte Lautstärke der Geigen notwendig werden, so läßt sich das mit Hilfe von Verstärkern ohne weiteres erreichen.

Das Spielen von halben Sechzehntelnoten verursacht sichtlich viel Mühe; es scheint sich dabei um eine unnötige Feinheit zu handeln. Darum empfiehlt es sich sehr, alle Noten auf die nächste Sechzehntelnote auf- oder abzurunden. Auf diese Weise wäre es möglich, in erweitertem Umfang auch Lehrlinge und einfache Arbeiter voll einzusetzen.

Dem Prinzip der Ueberschrift folgend, ließen sich sicher mit weiteren Ueberlegungen noch größere Vorteile erzielen. Beispielsweise muß bedacht werden, daß das große Gebiet der Körperhaltung einer Untersuchung durch eingehende Arbeitsstudien bedarf, zumal gerade die Körperhaltung von Musikern in vielen Fällen auf jahrhundertealter Tradition beruht. Unter diesen Umständen ist es

Kontrabaßist

Als Zuzüger für Orchester-Konzerte,
Kammer-Orchester-Aufführungen empfiehlt sich
höflich
Hans Bertschi, Kreuzgasse 28, 7000 Chur
Telephon (081) 22 96 28
Bitte frühzeitige Anmeldung.

immerhin bemerkenswert, daß einige Arbeitsabläufe doch schon in befriedigender Weise vor sich gehen. Beispielsweise verdient festgehalten zu werden, daß der Pianist nicht nur den größeren Teil seiner Arbeit mit beiden Händen ausführte, sondern auch beide Füße zur Bedienung zweier Pedale einsetzte. Aber immer noch liegen einige Tasten auf dem Klavier viel zu weit auseinander, und es ist sehr wahrscheinlich, daß eine Neuplanung der Tastatur von großem Vorteil für diesen Arbeiter wäre.

In vielen Fällen waren die Arbeiter gezwungen, ihr Instrument mit einer Hand zu halten. Schon der Gebrauch eines einfachen Ständers würde den Einsatz der müßigen Hand für andere Arbeiten ermöglichen.

Auch war deutlich zu sehen, daß sich die Spieler der Blasinstrumente gelegentlich ganz außerordentlich anstrengen mußten. Dabei würde ein einziger Kompressor genügend Luft für alle Instrumente — noch dazu unter viel exakteren Bedingungen — erzeugen.

Ein weiteres Untersuchungsfeld eröffnet sich im Hinblick auf die offensichtlich veraltete Ausrüstung. Im Programm wurde mitgeteilt, daß die Geige des Solisten schon mehrere hundert Jahre alt ist. Unter Berücksichtigung normaler Abschreibungssätze kann dieses Instrument höchstens noch mit einem Erinnerungswert zu Buch stehen. Angesichts dessen sollte die Anschaffung neuer Instrumente unbedingt in Erwägung gezogen werden.»

KUNSTHAUS LUZERN

Sonntag, 6. Juli 1969, 20.15 Uhr

Orchester des Philharmonischen Orchestervereins
Basel

SINFONIEKONZERT

Dirigent:
Eduard Muri

Solisten:
Eva Csapó
Budapest/Trier, Sopran

Edward H. Tarr
USA/Rom, Trompete

Händel: Concerto gr. op. 3 Nr. 5 d-moll
Orgel: Eduard Kaufmann

Mozart: «Exsultate, jubilate» Solomotette
für Sopran und Orchester KV 165

Hummel: Konzert für Trompete und
Orchester E-dur (erstmal in
Luzern)

Beethoven: Sinfonie Nr. 8 F-dur op. 93

Karten Fr. 6.— bis 12.—. Reisebüro Kuoni AG, Schwanenplatz 8, Luzern, Tel. (041) 23 60 04 und Ex Libris AG, Grabenstraße 8, Luzern, Tel. (041) 22 43 31. — Musiker, Studierende und Schüler mit Ausweis Fr. 3.— Ermäßigung auch im Vorverkauf. Vorverkaufsbeginn: 23. Juni 1969.